KEVINISMUS

Als Kevinismus oder Chantalismus bezeichnet man „die krankhafte Unfähigkeit, menschlichem Nachwuchs sozialverträgliche Namen zu geben". Der nicht ganz ernst gemeinte Begriff wurde von der satirischen Webseite www.de.uncyclopedia.org erfunden, wird inzwischen auch von Psychologen, Soziologen und Namensforschern benutzt.

KURZ NOTIERT

Kartenvorverkauf

WIESBADEN. Der erste Kartenvorverkauf für die Prunksitzungen von Kolpings Närrischen Gesellen am 23. Januar und 13. Februar findet auf dem Adventsbasar am Samstag, 28. November von 14 bis 16 Uhr im Foyer des Kettlerhauses, Breslauer Straße 1 statt.

Adventsbasar

WIESBADEN. Die Werkstatt für Behinderte (WfB) Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. richtet am Samstag, 28. November zum 17. Mal einen Weihnachtsmarkt in der Hagenauer Straße 45 aus. Der Förderverein führt eine Tombola durch, für Unterhaltung ist gesorgt und es gibt Weihnachtsdekorationen und Geschenke zu kaufen.

Papa-Runde

WIESBADEN. Für alle Väter, die in ihrer Vaterrolle mehr sehen wollen als die „Ernährerfunktion" bietet die Evangelische Familien-Bildungsstätte, Emser Straße 3, einen Vater-Kind-Treff je samstags von 10.30 bis 12.30 Uhr an. Informationen unter 0611 / 52 40 15 oder info@familienbildung-wi.de.

In einer Liga mit Kevin

UMFRAGE Wenn Vornamen auf Vorurteile treffen / Glück hat, wer Lisa oder Alexander heißt

Von
Ruth Fischer und Sven Rindfleisch

Abgestempelt: Klischees wie aus dem Bilderbuch. Fotos: Scrofula, BVDC, Doctor Kan / Fotolia.com

WIESBADEN. „Sag' mir wie du heißt und ich sag' dir, ob du ein guter Schüler bist." Glaubt man einer Studie der Universität Oldenburg, gehen viele Grundschullehrer tatsächlich davon aus, dass Kinder mit bestimmten Namen eher aus der Unterschicht kommen, weniger leistungsstark und verhaltensauffälliger sind. Einen besonders schlechten Ruf haben Chantals, Mandys, Kevins und Justins. 80 Prozent der befragten Lehrer verbinden damit „eher leistungsschwache" Schüler. Gut schneiden dagegen Hannah, Charlotte, Jakob und Alexander ab. Der Kurier wollte wissen, ob diese Vorurteile auch in Wiesbaden vorhanden sind und hat Passanten in der Fußgängerzone gefragt, welche Assoziationen ausgewählte Namen bei ihnen wecken.

- **Chantal:** Für junge Leute ist der Fall klar: Wer Chantal heißt, hat einen „sozial schwachen Hintergrund", kleidet sich „nuttig", ist „naiv" und kommt nicht selten aus Magdeburg. Für ältere Menschen ist der Name dagegen überwiegend positiv besetzt. Paul Hiller (68) stellt sich unter Chantal etwa eine „Romantikerin aus Frankreich vor".
- **Mandy:** Auch im Bezug auf Mandy sind sich Alt und Jung uneins. Während die älteren hinter Mandy ein „junges, sympathisches Mädchen" vermuten, wird der Name von der jungen Generation abqualifiziert. Trägerinnen werden als „tussihaft", „zickig" und „primitiv" mit einer Vorliebe für rosa Klamotten eingestuft und kommen, wie Stefanie (24) meint, „aus dem Osten".
- **Lisa:** Einig sind sich die Generationen dagegen in puncto Lisa, dahinter wird unisono das nette Mädchen von nebenan vermutet, das intelligent, brav, goldig sowie sportlich ist und Pferde mag.
- **Charlotte:** Wer so heißt, kommt laut Amelie (21) aus einem „Lehrer-Elternhaus" und ist gebildet sowie musikalisch. Für Sarah ist Charlotte eine „Streberin mit Brille, die Perlen-Ohrringe trägt und Jura oder BWL studiert".
- **Ann-Sophie:** Auch dieser Name lässt offenbar auf die Herkunft der Eltern schließen. Für Sascha Neumann (32) ist Ann-Sophie jedenfalls eine Zahnarzt-Tochter, die wie Amelie meint, nicht nur gebildet, sondern auch „eingebildet" ist und „Klavier oder Geige spielt".
- **Kevin:** „Vorbestraft", „ungebildet", „faul", „fußballverrückt" sind nur einige der wenig schmeichelhaften Adjektive, mit denen der Name Kevin verbunden wird. Für Amelie ist der Fall daher klar: „Der Name spielt in der Mandy-Liga."
- **Justin:** Der Name schneidet ähnlich schlecht ab. Justins gelten als „ungewollte Kinder", die „frech", „furchtbar quengelig" und „nervig" sind. Über dies gehe ein Justin, wie Stefanie meint, auf „eine Sonderschule in Berlin Marzahn". Paul Hiller vermutet hinter Justin dagegen einen „netten, aufgeschlossenen Typen".
- **Maurice:** Wer so heißt, ist offenbar der geborene Herzensbrecher. Die Träger dieses Namens gelten als gut aussehende, modebewusste und sportliche „Charmeure". Zudem sei Maurice ein Name, der sowohl unter den oberen Zehntausend als auch in der Unterschicht anzutreffen sei.
- **Alexander:** „Ein ganz normaler Typ." Vielmehr fällt den befragten Passanten zu diesem offenbar völlig unverfänglichen Namen nicht ein.
- **Torben-Hendrik:** Der Name ist ein „zusammengesetzter Krampf", meint Petra Barthosik (50). Amelie glaubt, dass ein Torben-Hendrik von seinen Eltern zu Klavierstunden gezwungen und in der Schule gepiesackt wird.

Warten auf die „weise Entscheidung"

WECHSEL Dekan zu Eltz in Frankfurt im Gespräch

Von
Manfred Gerber

WIESBADEN/FRANKFURT. Stadtdekan Johannes zu Eltz (52) könnte der künftige Dekan in Frankfurt, der größten Stadt im Bistum Limburg werden. In Frankfurt wird schon seit längerem spekuliert, wer dem im Juni ausgeschiedenen Stadtdekan Raban Tilman nachfolgen könnte. Unter anderen waren der Bezirksdekan Main-Taunus, Andreas Unfried und der Wiesbadener Stadtdekan Johannes zu Eltz ins Gespräch gebracht worden.

„Noch ist nichts entschieden", heißt es in der Pressestelle des Bistums Limburg. Für die Berufung eines Stadtdekans, der als Stellvertreter des Bischofs fungiert, ist ein Einvernehmen mit dem Stadtsynodalrat und dem bischöflichen Personaldezernenten erforderlich.

Johannes zu Eltz schloss auf Kurier-Anfrage die Annahme einer Berufung nach Frankfurt nicht aus. Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst werde mit Sicherheit „eine weise Entscheidung" treffen und dabei auch die Belange der Wiesbadener Katholiken berücksichtigen. Das heißt: Zu Eltz möchte seine hier angepackten „Pilotprojekte" zu Ende führen, dazu gehören unter anderen die Neuorganisation der Seelsorge und das geistliche Zusammenführen der Mitarbeiterschaft. Aufgaben, die er „mit Leib und Seele" erfülle.

Johannes zu Eltz kam im Sommer 2006 nach Wiesbaden: als Nachfolger von Ernst-Ewald Roth, der Wiesbadener Oberbürgermeister werden wollte und wegen diesem kirchenrechtlich verbotenen Ansinnen vom Dienst suspendiert worden war.

Johannes zu Eltz. Foto: Archiv

Noch schnell gewählt

JUGENDPARLAMENT Montag wird ausgezählt

WIESBADEN (red). So mancher Jugendliche wählte noch „auf den letzten Drücker". Das bestätigt der für die erstmalige Wahl eines Jugendparlaments zuständige Leiter der Stadtverordnetenbüros, Jörn Heimlich. Denn zirka 500 Wahlbriefe gingen am gestrigen Donnerstag noch beim Wahlamt ein. Etwa 2500 junge Leute haben ihre Stimme abgegeben. Montag wird ausgezählt, Mittwoch das Ergebnis bekannt gegeben.

■ SCHÖNE WEIHNACHTEN UND GUTEN RUTSCH!

Mit der festlich gestalteten Weihnachts- und Silvesterausgabe unserer Zeitung schenken Sie Ihren Freunden und Bekannten in der ganzen Welt das Gefühl bei Ihnen zu sein.

Senden Sie uns den untenstehenden Coupon ausgefüllt zu. Alles Weitere organisieren wir für Sie.

Geschenk-Coupon

Bitte ausschneiden und in Ihrem Kundencenter abgeben oder einsenden an:
Wiesbadener Kurier, Abo-Service, Langgasse 21, 65183 Wiesbaden

➥ **Noch schneller geht's per FAX: 0 61 31 / 48 49 33**
E-Mail: vertrieb@vrm.de oder Tel.: 0 18 01 / 48 49 50*
*(3,9 Cent / Min. aus dem Festnetz der T-Com, ggf. abweichender Preis vom Handy)

Senden Sie bitte die festlich gestaltete Weihnachts- und Neujahrsausgabe mit meinem Absender an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Land

❑ In- und Auslandsversand/Landweg € 5,60

❑ Europäisches Ausland/Luftpostversand € 6,70

❑ Außereuropäisches Ausland/Luftpostversand € 11,30

Der Geschenk-Coupon muss bis **spätestens 18. Dezember 2009** bei uns eingegangen sein.

Die Daten werden gemäß § 28 BDSG für den Geschäftszweck der Verlagsgruppe Rhein Main elektronisch gespeichert und verarbeitet.

Wiesbadener Kurier
Langgasse 21, 65183 Wiesbaden, Tel. 06 11 / 3 55-0
www.wiesbadener-kurier.de

❑ Den Betrag habe ich bereits bar bei Ihnen eingezahlt.

❑ Der Betrag wird von meinem Konto abgebucht.

2 | | | | | | | |
Kunden-Nr. (falls bekannt)

Konto-Nr. BLZ

Name des Geldinstitutes

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon *Geb.-Datum *Beruf

Datum, Unterschrift

*Angabe ist freiwillig.

WIESBADENER KURIER
Die stärksten Seiten der Stadt.

AUF DEM WOCHENMARKT

Wundermittel gegen Husten

SCHWARZER RETTICH Marktbeschicker schwören auf seine antibiotische Wirkung

WIESBADEN. Haben Sie sich auch schon gefragt, was man wohl mit diesen schwarzen, dicken Knollen anstellt, die derzeit an vielen Marktständen angeboten werden? Das ist schwarzer Rettich oder Winter-Rettich und ist ein wahres Wundermittel bei Erkältung, verrät Marianne Lenz von der Gärtnerei Dornröschen. Er gehört zur Familie der Rettiche, schmeckt eigentlich auch so, allerdings ist er als Wintersorte eben ein wenig fester und auch schärfer als sein weißer Verwandter aus dem Sommer.

Der schwarze Rettich oder auch Winterrettich kann innen sogar rosa gefärbt sein. Foto: Archiv

Salz gegen Schärfe

Diese Schärfe kann man ihm übrigens nehmen, in dem man ihn mit Salz bestreut, doch wer Schärfe abkann, sollte das Knöllchen einfach mal so essen, aufs Brot legen oder in den Salat raspeln, empfiehlt Marianne Lenz. Da er im Boden auch gut Temperaturen bis minus 10 Grad verträgt, gibt es den Schwarzen Rettich also den ganzen Winter über. Man kann ihn aber auch gut im Gemüsefach des Kühlschranks lagern, allerdings verliert er mit der Lagerung nach und nach seine Schärfe.

Marianne Lenz schätzt den Winter-Rettich aber ganz besonders als Medizin: „Ich schneide den Blattansatz als Deckel ab, höhle die Knolle aus und fülle sie mit braunem Kandis. Dann kommt der Deckel wieder drauf und ich stelle den Rettich für etwa zwei Tage mit der etwas angeschnittenen Spitze nach unten in ein Glas. Nach und nach tropft aus der Spitze dann ein dunkler Sirup ins Glas – ein Supermittel gegen Husten", erzählt sie. Auch die Schiersteiner Marktbeschickerin Ellen Schäfer kennt dieses Wundermittel, allerdings löffelt sie den Kandis einfach raus. Und der Frankfurter Marktbeschicker Christoph Stoll füllt statt Kandis Honig in die Knolle, „der zieht schnell unheimlich viel Saft". Ellen Schäfer empfiehlt den Winter-Rettich aber auch als Salat, geschält („Die Schale ist einfach zu fest und schmeckt nicht"), geraspelt mit Essig, Öl, Pfeffer Salz und einem Schuss Sahne. Man kann ihn aber auch kochen, zum Beispiel in einer Kartoffelsuppe, „doch dann verliert er an Schärfe", warnt die Fachfrau. Geschmacklich kommt der Winterrettich dann an weiße Rüben ran.

Von Nicola Böhme

Für die Schärfe ist übrigens das schwefelhaltige Allylsenföl verantwortlich. Und seine gesunde Wirkung hat er den Senfölen Raphanol, Glukoraphain und Senfölglykosid zu verdanken. Sie verleihen ihm den typisch scharfen Geruch und Geschmack und wirken gegen Bakterien und Pilze, besonders gut in den Schleimhäuten des Verdauungstraktes, in dem sie nebenbei noch die Gallensaftproduktion anregen. Die ätherischen Öle des Schwarzen Rettichs lösen außerdem den zähen Schleim in den Atemwegen bei Erkältungen. Auf seine heilende Wirkung schworen übrigens schon die alten Ägypter um 2500 vor Christus, dann kann es ja so falsch nicht sein…